Erfahrungsbericht SS 2022 Radboud Universität Nijmegen

Ich verbrachte mein SS 2022 in der Stadt Nijmegen in der Provinz Gelderland.

Nach der Empfehlung seitens eines guten Freundes entschied ich mich 2020, am Erasmus-Programm der EU teilnehmen zu wollen. Ungefähr ein Jahr im Voraus (geplant war der Austausch für das Sommersemester 2022) reichte ich dann meine Bewerbung beim Erasmus-Koordinator beim Institut für Politikwissenschaft ein. Im Nachgang eines kurzen Vorstellungsgespräches erhielt ich dann die Mitteilung, dass ich für das Programm nominiert wurde. Während des Gesprächs kristallisierte sich heraus, dass meine Zieluniversität die Radboud Universität in Nijmegen sein würde. Im Herbst desselben Jahres setzte sich die Vorbereitungsphase fort und die Erasmus-Koordination in Nijmegen wurde kontaktiert. Leider lief diese Verknüpfung nicht ohne Probleme, da die Stadt Nijmegen aufgrund einer Wohnungsknappheit nicht immer Wohnmöglichkeiten für Studenten zur Verfügung stellen kann. Generell läuft es an der Radboud Universität so, dass die Uni in Kooperation mit der SSH-Organisation eigene Wohnungen oder Plätze in separaten Studentenwohnheimen zur Verfügung stellt. In meiner Situation konnte dies jedoch zunächst nicht erfolgen, weshalb ich auf eine Warteliste gesetzt wurde. Damit wurde mein Auslandssemester drei Monate vor geplanten Beginn plötzlich in Frage gestellt. Glücklicherweise bekam ich schnell eine weitere Rückmeldung seitens der Partneruniversität, in der mir eine Unterkunft zugesichert wurde. Andere Studenten hatten weniger Glück.

Der Umzug aus Hannover verlief aufgrund der relativ geringen Entfernung bis nach Nijmegen ohne Probleme und in der ersten Februarwoche startete die Orientierungswoche an der Partneruniversität. Bedingt durch die Covid-19 Pandemie fand diese bedauerlicherweise nur online statt. Jedoch hatte ich erneut Glück und der Großteil meiner zugeteilten Gruppe an Studenten lebte im selben Wohnheim am Sint Canisissiussingel direkt neben der Innenstadt. Dadurch konnten wir uns in kleineren Gruppen in Präsenz sehen. Für mich war die Orientierungswoche sehr wichtig, da ich auf diese Weise viele unterschiedliche Mitkommilitonen kennenlernen konnte. Der reguläre Studienbeginn fing eine Woche später an. Zum Pendeln in Nijmegen nutzte ich die gute Businfrastruktur. Für internationale Studenten besteht die Möglichkeit, ein Jahresticket für die Busse in Nijmegen (Preis: 15 Euro) zu erwerben.

Der Universitätsbetrieb zeichnete sich zum einen durch einen weitläufigen und modernen Campus und zum anderen durch die fast schon freundschaftliche Atmosphäre in den Vorlesungen aus. Weil ich mich bereits in der Endphase meines politikwissenschaftlichen Studiums befand, brauchte ich nur die aktive Teilnahme an zwei bis drei Vorlesungen. Das niederländische Studiensystem zeichnet sich durch die Besonderheit aus, dass das einzelne Semester nochmal in zwei separate Blöcke unterteilt ist. Auf diese zwei Blöcke verteilten sich meine Vorlesungen, wodurch der benötigte Aufwand für das Studium gut einteilbar war. In der Klausurenphase war die moderne Bibliothek ein guter Ort zum konzentrierten Lernen. Mir gefiel auch, dass in den meisten Vorlesungen/Seminaren der Schwerpunkt auf Gruppenarbeiten gelegt wurde. So hatte man wenigstens in diesem Rahmen die Möglichkeit, mit den niederländischen Studenten in Kontakt treten zu können. Anderswo gab es nämlich keinen richtigen Austausch zwischen den internationalen und einheimischen Studenten, was ich ein bisschen schade fand. Das Englischniveau von Dozenten als auch Studenten war hervorragend. Abgesehen von dem Universitätsbetrieb möchte ich auch auf das Sportprogramm der Radboud Universität verweisen. Für 18 Euro im Monat (Stand: August 2021) hat man Zugriff auf das Fitnessstudio und diverse Sportarten. Ich fand besonders das Kletterprogramm interessant.

Die Unterkunft, die mir von der Universität zur Verfügung gestellt wurde, war okay, jedoch war die Miete für mein neun Quadratmeter Zimmer deutlich zu hoch (circa 380 Euro monatlich).

Die Stadt Nijmegen ist eine eher kleinere Stadt im Vergleich zu Hannover mit ungefähr 180.000 Einwohnern. Diesen Größenunterschied spürt man auch mit der Zeit. Man bekommt in Nijmegen kein Metropolenfeeling, jedoch hat zum Beispiel die Bar-/Clubszene einiges zu bieten. Ebenfalls bieten der Strand und die Waalkade (Promenade an der Flussseite) eine perfekte Grundlage für einen entspannten Abend. Nijmegen ist zugleich auch ein Sprungbrett und es lassen sich viele Teile der Niederlande, Belgiens und Deutschlands mit dem Zug erreichen. Die Fahrt nach Amsterdam dauert beispielsweise 1,5 Stunden. An der Stadt mochte ich auch den schnellen Zugang zur Natur.

Insgesamt kann jedem einen Aufenthalt in Nijmegen mit all seinen Seiten nur empfehlen. Als negativ würde ich nur die Wohnsituation (bzw. Wohnungssuche) bewerten. Dank des Erasmus-Programms ist mir nun klar geworden, dass ich unbedingt in meinen zukünftigen Berufsleben einen Job mit internationalem Umfeld haben möchte.

